

## Warum ist Mir so etwas Passiert?

Prüfungen, Unfälle, Zufall und  
Bestimmung

**Was ist Schicksal? Jon Mundy beantwortet die uralte Frage: „Warum passieren guten Menschen so böse Dinge?“**

„Jeder Aspekt der Seele, den wir vernachlässigen, wird eine Quelle von Leid“ –  
Thomas Moore

Ein Mann wurde als einziger Überlebender eines Schiffsunglücks an eine kleine, unbewohnte Insel gespült. Er betete fieberhaft zu Gott, er möge ihn retten. Tagelang suchte er den Horizont ab, aber er sah nichts. Mit einer Glasscherbe und ein bisschen trockenem Holz konnte er schließlich ein Feuer anmachen. Und schließlich schaffte er es, eine kleine Hütte zu bauen, um sich vor Wind und Wetter zu schützen und seine wenige Habe zu lagern. Als er eines Tages unterwegs war auf der Suche nach etwas Essbarem, flogen einige Funken auf die Hütte, und sie fing Feuer. Als er nach Hause kam, fand er seine kleine Hütte in Flammen vor, Rauch stieg zum Himmel auf. Das denkbar Schlimmste war geschehen. Seine ganze Habe war verloren. Wie betäubt und fassungslos vor Kummer und Wut schrie er: „Gott! Wie konntest du mir das nur antun?“ Am nächsten Tag erwachte er durch das Geräusch eines Bootes, das sich der Insel näherte! „Woher wussten Sie, dass ich hier war?“ fragte der erschöpfte Mann. „Wir sahen Ihr Rauchsignal“, bekam er zur Antwort.

Die Probleme, mit denen Menschen manchmal zu mir kommen, drücken sich letztlich in Worten aus wie: „Warum ist

das bloß passiert?“, als ob eine kosmische Macht hinter allem stünde.

Der römische Kaiser und Philosoph Marc Aurel sagte einmal: „Alle Dinge geschehen, wie sie es sollten.“ Das ist nun mal die Art, wie sie geschehen. In allem, auch den kleinsten Dingen, die unbedeutend erscheinen oder momentan keinerlei Sinn machen, gibt es eine Absicht. „*Das Drehbuch ist geschrieben.*“ (T-I.158.4:3). Unsere Reise durch Raum und Zeit ist kein Unfall. Sie ist nicht ohne Planung.

Ein junger Mann erzählte mir von einer Erfahrung während eines Jobs, den er hasste. Er fuhr gerade mit dem Lieferwagen, hielt an und fing an, seinen Kopf auf das Lenkrad zu schlagen, und zu rufen: „Warum bloß passiert mir das?“ und dann hörte er: „Um dich vorzubereiten für den Rest deines Lebens.“ Ein anderer Mann erzählte mir, wie er mit in einem Auto fuhr, das geradewegs auf einen Zusammenprall mit der Seite eines Trucks zusteuerte, als er hörte: „Mach dir keine Sorgen. Das muss so geschehen. Alles wird in Ordnung kommen.“ Interessant an dieser zweiten Geschichte ist der zweite Satz: „Das muss so geschehen.“

„*Einige deiner größten Fortschritte hast du als Misserfolge beurteilt, und einige deiner größten Rückschritte hast du als Erfolge gewertet.*“ (T-18.V.1:6)

Wir haben alle die Erfahrung gemacht, dass uns etwas zugestoßen ist, wo wir dann gesagt haben: „Das hätte ich von mir aus niemals so gewählt.“ Als ich 1989 einen mir gehörenden Landgasthof verloren, das Methodistenamt abgegeben und beinahe alles verloren hatte, was ich besaß – finanziell gesehen –, fragte ich mich: „Warum geschieht mir das bloß?“ Ich erkannte später, dass es so geschehen musste. Ich musste durch diese Pleite und das Ausbrennen hindurchgehen, und ich musste das Methodistenamt

aufgeben, um eine neue Perspektive zu gewinnen. Ich hatte diese Erfahrung ‘gewählt’, und es war notwendig, durch diesen Reinigungsprozess zu gehen, um das Leben auf einer tieferen Ebene zu erfahren. Und als ich im Jahr 2001 mit Krebs und Todesgefahr konfrontiert war, führte mich das zu einem weiteren, sogar noch tieferen Loslassen. Der einzige Weg nach vorn war, die sehr reale Gefahr des nahen Todes zu akzeptieren, und das brachte mich wieder in den Augenblick zurück. Im Augenblick leben bringt wunderbarerweise immer alles zum Leben.

### **Auch die Vergangenheit barg keine Fehler**

Bestimmt durch alle möglichen Umstände wie Vererbung, Umwelt, wirtschaftliche Situation und Glauben geht jeder von uns über die Erde so gut er kann, und GOTT verdammt niemals unser Stolpern auf diesem Weg. Vergebung für uns selbst liegt in der Anerkennung der Tatsache, dass wir keine andere Vergangenheit haben konnten. Es war, wie es war, und das Beste, was wir machen können, ist, es der Berichtigung zu übergeben und in der Vergangenheit zu lassen.

*„Die Zeit wird ebenso richtig, wie es die Antwort ist. Und das ist wahr für alles, was jetzt oder in Zukunft geschieht. Auch die Vergangenheit barg keine Fehler ...“*

(H-4.VIII.1:4-6)

Je weiter wir auf diesem Weg sind, umso mehr können wir zurückschauen und erkennen, dass es perfekt für das war, was wir zu lernen hatten. Die Anwesenheit wie auch das Fehlen unserer Eltern war genau das, was für unsere spirituelle Entwicklung nötig war. Der Ort, an dem wir aufwuchsen, war der richtige Ort. Was ich momentan durchmache, ist ein Teil der Lektionen meines Lebens. Ich liege in einem Krankenhausbett, ich bin mit einem

Bankrott konfrontiert, meine Frau verlässt mich, ich habe Krebs, was auch immer es ist, es gibt eine große Kraft, zu lieben was ist.

*„Deine Reise durch Zeit und Raum ist nicht dem Zufall überlassen. Du kannst nicht anders, als zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein. Dergestalt ist GOTTES Stärke. Dergestalt sind SEINE Gaben.“* (Ü-I.42.2:3-6)

Wenn alles zusammenbricht, versucht etwas anderes, geboren zu werden, und Verantwortung zu übernehmen für das, was geschehen ist, hilft mir, damit umzugehen. Wir werden nicht durch äußere, sinnlose Ereignisse angetrieben. Alles ist ein Teil unserer spirituellen Reise; das ist es eben, was wir erfahren. Im Universum, wie Gott es schuf, sind keine Unfälle möglich, und jeder Unfall ist eine Lektion.

**„Wenn alles  
zusammenbricht,  
versucht etwas anderes,  
geboren zu werden.“**

Es gibt ein französisches Sprichwort, das besagt, dass wir oft genau auf dem Weg unsere Bestimmung finden, mit dem wir ihr eigentlich ausweichen wollten. Wir lernen dauernd, und je älter wir werden, umso mehr verstehen wir, dass das Leben selbst weit über das Weltliche, den Körper und das Alltägliche hinausgeht.

„Das Leben kann nur rückwärts verstanden werden, aber es muss vorwärts gelebt werden.“ – Der dänische Theologe Sören Kierkegaard (1813 – 1855)

Das chinesische Zeichen für ‘Krise’ hat eine doppelte Bedeutung: **Gefahr** und **Chance**. Das japanische Wort für ‘Danke’ ist *arigato*, was so viel wie ‘es liegt ein Notfall vor’ bedeutet. Nach der östlichen Weisheit wandeln sich Dinge in ihr Gegenteil um; aus Not wird glückliche Fügung.

„Es gibt eine Zeit für Ausdehnung und eine Zeit für Zusammenziehen; eines ruft das andere hervor und eines ruft auf zur Rückkehr des anderen. Niemals sind wir dem Licht näher als in tiefster Dunkelheit.“  
– Der indische spirituelle Lehrer Swami Vivekananda (1863 – 1902)

Loslassen ist manchmal die einzige Lösung und die beste Lösung. Es ist nicht meine Schuld, die mich leiden lässt. Es ist das Festhalten an Schuld, das mir Schmerzen bereitet. Schmerz ist das einzige Opfer, das der Heilige Geist fordert (T-19.IV.B.3:7). Die taubblinde amerikanische Schriftstellerin Helen Keller (1880 – 1968) drückte es so aus: „Obwohl die Welt sehr von Leid gefüllt ist, enthält sie auch alle Fülle, um das zu überwinden.“ Wenn wir von jemandem hören, dass er einige Probleme hinter sich gelassen hat oder vielleicht mit einer Behinderung geboren wurde und das Leben trotz dieser Erschwernisse voll und ganz ausgeschöpft hat, sind wir einfach von der Macht des Geistes beeindruckt. Helen Keller wurde im Alter von 19 Monaten infolge einer Scharlacherkrankung blind und taub. Trotz ihrer schweren Behinderung und mit der Hilfe ihrer Lehrerin, Anne Sullivan, absolvierte Helen das Radcliff College und schrieb zwölf Bücher. Der Titel ihrer Autobiographie *Light in Darkness* <sup>1</sup> sagt alles. Sie sagte einmal: „Ich danke Gott für meine Behinderungen, weil ich durch sie mich selbst, meine Aufgabe und meinen Gott gefunden habe.“ Können wir denn sagen, dass wir dankbar sind für unsere Behinderungen oder Nöte? Wissen wir, wie sehr sie geholfen haben, uns zurück nach Hause wieder zu Gott zu führen?

*„Prüfungen sind nur Lektionen, die du nicht gelernt hast und die dir nochmals dargeboten werden, so dass du dort, wo du vordem eine fehlerhafte Wahl getroffen hattest, jetzt eine bessere treffen und so allem Schmerz entrinnen kannst, den dir das brachte, was du*

*vordem wähltest. In jeder Schwierigkeit, in jeder Not und jeglicher Ratlosigkeit ruft CHRISTUS dich und sagt dir sanft: 'Mein Bruder, wähle noch einmal'.*“  
(T-31.VIII.3:1-2)

### Unfälle, Zufall und Bestimmung

Niemand kommt zufällig zu uns. Kein Treffen zweier Menschen ist jemals ungeplant. Es spielt keine Rolle, ob diese Begegnung eine Sekunde oder ein Leben lang dauert.

*„Die einfachste Ebene des Lebens scheint ziemlich oberflächlich zu sein. Sie besteht aus Begegnungen, die anscheinend ganz zufällig sind: Zwei offenbar Fremde treffen »zufällig« im Fahrstuhl zusammen; ein Kind, das nicht auf seinen Weg achtet, rempelt einen Erwachsenen aus »Versehen« an; zwei Studenten gehen »zufällig« zusammen nach Hause. Das sind keine zufälligen Begegnungen. Jede von ihnen hat das Potential, eine Lehr- und Lern-Situation zu werden. Vielleicht werden die scheinbar Fremden im Fahrstuhl einander gegenseitig anlächeln, vielleicht wird der Erwachsene das Kind nicht dafür schelten, dass es ihn angerempelt hat, vielleicht werden die Studenten Freunde. Selbst auf der Ebene der beiläufigsten Begegnung ist es für zwei Menschen möglich, ihre separaten Interessen aus den Augen zu verlieren, und sei es nur für einen Augenblick. Dieser Augenblick wird genügen. Die Erlösung ist gekommen.“*  
(H-3.2:1-8)

### Wohin du auch gehst – da bist du!

In *The Lazy Man's Guide to Enlightenment* sagt Thaddeus Golas: „Der Erleuchtung ist es egal, wie du sie erlangst“. (Anm.d.Ü.: Das ist auch der Titel der dt. Ausgabe). Eine der Filmfiguren in *Buckaroo Bonsai* <sup>2</sup> sagt: „Wohin du auch gehst, da bist du!“ (‘wherever you go – there you are’). Ich beriet einmal eine Frau, die sagte, ihre Probleme lägen daran, dass sie in New York lebte. Ihre Probleme hatten natürlich nichts mit ihrem Wohnort (‘state’) zu tun. Es lag alles am Zustand

(state) des Geistes. Wir können endlos zögern, und wir können unzählige Entschuldigungen dafür finden, nicht achtsam gewesen zu sein. Letztendlich müssen wir dem Leben offen begegnen und uns dem stellen, was vor uns steht. Letztendlich müssen alle Rechnungen beglichen oder vergeben werden.

„Wir können kein Stelldichein mit der Erleuchtung machen. Erleuchtung ist ein Unfall und spirituelle Praktiken machen uns unfall-gefährdet.“ – Der japanische Zen-Meister Suzuki Roshi (1904 – 1971)

Der österreichische Psychiater Victor Frankl (1905-1997), ein Neurologe, ein Holocaust-Überlebender und Autor des Bestsellers *Man's Search for Meaning*<sup>3</sup> sagte, dass diejenigen Menschen, die das Trauma von Auschwitz am besten bewältigten, irgendwie wussten, dass es sogar in dem Grauen dieser Situation eine Art von Sinn gab. Er sagte, dass er in Auschwitz zwei Typen von Menschen vorgefunden hat. Es spielte keine Rolle, aus welcher Schicht oder ethnischen Gruppe sie kamen, es gab einfach zwei Typen: **anständig und liebevoll** und **nicht-anständig und ängstlich**.

**„Wir müssen dem Leben offen begegnen und uns dem stellen, was vor uns steht.“**

Die, die ihrer jeweiligen Bestimmung konsequent folgen, sind die glücklichsten Menschen, selbst wenn sie wählen mögen, allein zu bleiben, zu verarmen oder gekreuzigt zu werden. Kein Schritt, den man entlang des Weges macht, ist ohne Absicht. Wir sind diesen Weg bereits gegangen, daher geht es darum, den Heiligen Geist zu bitten, uns zu helfen, uns daran zu erinnern, was wir bereits wissen. In Wirklichkeit sind wir Daheim (HIMMEL) und ruhen in den Armen GOTTES. Die Geschichte hat sich bereits abgespielt. Wir haben Einlass

gefunden in das HIMMELREICH. Wir sind bereits vollkommen und ganz. Wir haben einfach einen „*dummen Traum*“ (Ü-I.156.6:5) geträumt. Im Hause Maya (Reich der Illusionen) gibt es viele herrschaftliche Wohnsitze. Der HIMMEL ist Realität, kein Traum.

Es gibt keine Not, keine Krankheit, keinen Verlust, keinen Bankrott, kein Beziehungsproblem und keinen Tod – ob außergewöhnlich oder alltäglich -, was immer auf uns zukommt, enthält eine Gabe an uns in der Hand. Jeder hat einen Auftrag. Dieser Auftrag ist, uns zu erinnern, was wir bereits wissen. Es geht darum, uns an unsere wahre Identität zu erinnern, unsere Beziehungen zu heilen und uns mit unseren Brüdern und Schwestern zu vereinen, um die Brücke zur wirklichen Welt zu überqueren. Jene, die einen Weg finden, ihre Bestimmung zu erfüllen, erzählen uns immer wieder, dass sie „wussten“, es gäbe etwas, was sie tun mussten. Die Bestimmung ‘musste’ sich erfüllen, und am besten wäre es, sie zu erfüllen.

\*\*\*

Anm. d. Ü. zu den genannten Büchern und Filmen (dt. Titel):

- <sup>1</sup> Helen Keller: Licht in mein Dunkel
- <sup>2</sup> Buckaroo Banzai – die 8. Dimension
- <sup>3</sup> Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn

Originaltitel:

‘Why Is this Happening to Me?’

Ins Deutsche übertragen von Hans Owesen (unter beratender Mitwirkung von Christoph Engen)

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von „Miracle Network in the UK“, das Schüler des ACIM (deutsch: EKIW) seit 1994 unterstützt.

Entnommen aus ihrem Magazin *Miracle Worker*, Ausgabe 102, Sept/Oct 2011.

Siehe [www.miracles.org.uk](http://www.miracles.org.uk) .